

Sitzung des Finanzausschusses
Dienstag, 02.12.2014, 09:00 Uhr

Tischvorlage

TOP I/4 Darlehensgewährung an den FMO Flughafen
Münster/Osnabrück GmbH

213/2014



Fraktion im Kreistag Warendorf

An den Landrat des Kreises Warendorf
Herrn Dr. Olaf Gericke

Warendorf, 01.12.2014

Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

An den Kreistag Warendorf

Beratungen des Haushaltsplans 2015: Finanzausschuss, Kreisausschuss, Kreistag

Geänderter Antrag zu

HHSt 0106 Finanzmanagement Pos. 15.20.010, S. 50

Der Finanzausschuss / Kreisausschuss / Kreistag möge beschließen:

1. Die im HH 2015 bereitgestellten Mittel von 410 000 € werden als Darlehen gewährt.
2. Die Gewährung der in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehenen Darlehen erfolgt unter folgenden Bedingungen:
 - a) Es wird gutachterlich bestätigt, dass die betriebswirtschaftlichen Potenziale vom Passagieraufkommen her ausreichen, um den Betrieb des Flughafens ohne regelmäßige Zuführung öffentlicher Mittel aufrecht zu erhalten, d. h., es wird verbindlich prognostiziert, dass im Einzugsbereich des FMO eine ausreichende Nachfrage nach Flugreisen existiert
 - b) Die zu erwartende Entwicklung der Landeentgelte wird berücksichtigt.
3. Das laufende Planfeststellungsverfahren zur Verlängerung der Start- und Landebahn wird endgültig eingestellt.

Begründung:

Der Geschäftsführer des Flughafens hat in einem Interview mit der Tageszeitung „Die Glocke“ erklärt, dass der Betrieb des Flughafens ab einem Passagieraufkommen von 1 800 000 pro Jahr rentabel sei. Dieses Potenzial gilt es gutachterlich nachzuweisen.

BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN wollen den FMO als Regionalflughafen erhalten, damit Menschen aus dem Münsterland innereuropäische Ziele mit dem Flugzeug erreichen können. In dieser Hinsicht gehört er für die Einwohner/innen der angrenzenden Kreise zur Infrastruktur, für die auch die öffentliche Hand Sorge tragen soll. Das kann aber nur unter der Prämisse umgesetzt werden, dass

der FMO eine betriebswirtschaftliche Perspektive hat, und ohne ständige Kapitalspritzen aus Steuermitteln zu betreiben ist.

Der von der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Kreistag Warendorf eingereichte Antrag vom 12.11.2014 wird durch den hier vorliegenden ersetzt, da zwischen den Haushaltsplanberatungen und der Sitzung des Finanzausschusses die Gesellschafter des Flughafens ein Gutachten in Aussicht gestellt haben.

- Ulrich Schlösser, Fraktionssprecher -

- Raphaela Blümer, Fraktionssprecherin -

Anhang:

[Lokalnachrichten](#) » [Kreis Warendorf](#) 24.10.2014

FMO braucht Hilfe der Gesellschafter

Greven/Kreis Warendorf (the). 85 Millionen Euro – so hoch ist der Schuldenberg, auf dem der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) sitzt. Jährlich muss er elf Millionen Euro für Tilgung und Zinsen aufbringen. „Die Glocke“ fragte FMO-Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer, wie es zu der Misere kommen konnte.



Der 2001 eröffnete Terminal 2 des Flughafens Münster/Osnabrück in Greven hat 70 Millionen Euro gekostet - und ist ein Grund für die Schuldenmisere des Airport.

Hauptgesellschafter des FMO sind die Städte Münster (35 Prozent), Osnabrück (17,2 Prozent) und der Kreis Steinfurt (30,3 Prozent). Der Kreis Warendorf ist mit 2,44 Prozent beteiligt.

„Die Glocke“: Wie konnte es zu den 85 Millionen Euro Schulden kommen?

Stöwer: Im Jahr 2000 wurde das damals zwingend erforderliche Terminal 2 nebst den dafür erforderlichen Flugzeugabstellplätzen gebaut. Diese Investition von mehr als 70 Millionen Euro hat der FMO damals ohne Mittel der Gesellschafter finanzieren müssen. Die Folgen sind, dass wir dadurch jedes Jahr ergebnisbelastend je vier Millionen Euro Abschreibungen und Zinszahlungen verbuchen müssen.

„Die Glocke“: Wie will der FMO den Schuldenberg abtragen?

Stöwer: Die Eigenfinanzierungskraft eines Flughafens dieser Größenordnung ist einfach nicht groß genug, um eine derartige Last an Kapitaleinsten zu tragen. Hierfür brauchen wir dringend, wie alle anderen vergleichbaren Flughäfen, die Unterstützung unserer Gesellschafter.

„Die Glocke“: Das heißt?

Stöwer: Wir benötigen eine geschickte Kombination aus einer Erhöhung des Eigenkapitals durch die Gesellschafter und Darlehen von den Gesellschaftern.

„Die Glocke“: War es, im Nachhinein gesehen, ein Fehler, ein so großes Terminal 2 zu bauen? Wäre nicht ein kleinerer Bau mit Erweiterungsoption sinnvoller gewesen?

Stöwer: Hinterher ist man immer schlauer. Zum damaligen Zeitpunkt bei den damals vorliegenden Erkenntnissen und Planungen der Fluggesellschaften war es zwingend erforderlich, ein zweites Terminal zu bauen und dies auch in dieser Größe. Keiner konnte damals vorhersehen, dass es nach dem 11. September 2001 auch noch zwei Wirtschaftskrisen geben würde und darüber hinaus südlich von Münster Flughäfen sehr viel Geld bekommen würden, um Fluggesellschaften anzuwerben. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die damals erhobenen Fluggastpotenziale nicht falsch waren – sie verteilen sich heute nur auf viel mehr Flughäfen.

„Die Glocke“: 2011 hat der FMO noch schwarze Zahlen geschrieben, in den beiden Folgejahren dann bei sinkenden Passagierzahlen Millionenverluste gemacht. Gibt es eine Passagierzahl, ab der der Flughafen wieder Gewinne macht?

Stöwer: Ab etwa 1,8 Millionen jährlich.

„Die Glocke“: 2013 waren es weniger als eine Millionen Fluggäste. Hält der FMO vor diesem Hintergrund an der geplanten Startbahnverlängerung von 2200 auf 3600 Meter fest?

Stöwer: Hierzu gibt es eine ganz klare Beschlusslage in den Gremien der Gesellschaft. Das Planungsverfahren soll zügig abgeschlossen werden, so dass man die entsprechende Option dann langfristig gesehen nutzen kann